



## Letter from Max Bredig to Marianne and Viktor Homburger, September 1, 1940

Bredig, Max Albert. "Letter from Max Bredig to Marianne and Viktor Homburger, September 1, 1940," September 1, 1940. Papers of Georg and Max Bredig, Box 7, Folder 20. Science History Institute. Philadelphia.

<https://digital.sciencehistory.org/works/9d61xn6>.

Courtesy of the Science History Institute, prepared May 12, 2025 06:44 UTC

Transcribed by Jocelyn R. McDaniel

### Transcription

New York City, 1. Sept. 1940

Meine Lieben!

Ich benutze das um einen Tag verlängerte Wochenende, um endlich auch wieder einmal von mir hören zu lassen. Ich habe Dir, Anndel, sogar noch für Deinen Brief vom 17. Juli zu danken. Euer Brief Mx.55 und alle vorangehenden hat Vater richtig erhalten. Bei Euch ist gewiss nicht eine solch tropische Feuchtigkeit, wie wir sie z.Zt. hier haben, bei ca. 26 Celsius. Aber man gewöhnt sich an alles. Vater geht es gesundheitlich ordentlich, seine Stimmung lässt manchmal zu wünschen übrig. Es fällt ihm meist schwer, sich auf Lesen zu concentrieren. Zur Hilfe im Haushalt wird er nur herangezogen, um ihn zu beschäftigen und auch nur, wenn er dazu gern bereit ist. Gestern habe ich in mal wieder ca 15 Meilen den Hudson entlang gefahren bis zu einem wunderbaren Aussichtspunkt hoch auf Felsen über den Fluss, durch Wald. Heute hat uns Richard wieder besucht. Es geht uns allen somit gut. - Dr.Simon sieht den Vater auch in ziemlich regelmässigen Abständen. Ganz kurze Zeit nach der Ankunft hier hat ihm eine sehr nette tüchtige Augenärztin, die auch mir die inzwischen unentbehrlich gewordene Lesebrille verschrieben hatte, zwei Brillen

verschrieben. Trotzdem macht er von unseren Büchern , deren wir hier drei grosse Schränke voll haben, wenig Gebrauch, liest aber die Zeitung. -Von den Kindern hörten wir gutes auch Walter gefällt es gut in seiner neuen Umgebung. Die Affidavitsache läuft weiter. Ob W.s ein Accreditive stellen würden, weiss ich nicht, nach Mitteilungen über in andern Fällen geforderte Höhe eines solchen könnte ich selbst es wohl im schlimmsten Falle tun. Ihr braucht Euch also, glaube ich sicher, darüber keine Sorgen zu machen.

Die Hitze und mancherlei Arbeit haben mich bisher nicht viel Geselligkeit in der neuen Wohnung haben lassen . Wenn es aber mehr dem Herbst und Winter zugeht, werde ich damit anfangen. Maria ist noch ein zweites Mal für 3 Wochen auf dem Lande bei einfachen Farmers Leuten, wo es ihr sehr gut gefällt . Liselotte sorgt weiter sehr gut für uns , und hat doch daneben noch Zeit ein bisschen für sich zu arbeiten . Ich werde wohl nächste Woche für ein paar Tage zur Chemiker-Tagung nach Detroit (und Ann Arbor) fahren und dabei meine dortigen Freunde und Fajans wiedersehen.

Wir wohnen jetzt also schon drei Monate in der neuen Wohnung und sind jetzt auch fertig eingerichtet . Der grösste Teil der Möbel gehört Liselotte, ein kleinerer Beil einer Freundin von ihr, die froh ist keine Lagermiete zahlen zu müssen, und einen ebenfalls kleineren Teil habe ich mir angeschafft. Darunter ist ein Klavier, gute amerikanische Marke, etwas alt, das ich umsonst von einer Bekannten bekommen habe! Es macht mir viel Freude. Natürlich haben wir auch ein kleines Radio, von dem Vater leider nur wenig hat, da sein Englisch-verstehen sehr gering ist.

Für heute recht viele herzliche Grüsse, auch von Vater und Liselotte, an alle Verwandte und Freunde

von Euerm Bruder Max